

Handarbeiten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 46

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Bücher

«Madame sans Peur», Roman von Irmalotte Masson. Pan-Verlag Zürich, Alfred Escherstrasse 23.
 Etwas Spannenderes als die Lebensgeschichte der Schauspielerin Cornelia Visconti, die ihren Zuname «Madame sans Peur» trägt, kann es gar nicht geben.
 Ein Schuss fällt, ein Mann sinkt tot zusammen, die Täterin aber — wird freigesprochen. Um dieses seltsame Gerichtsverfahren zu können, verpackt der Leser lieberhaft Seite um Seite des Buches und wird von der grossen Beichte, die Cornelia vor Gericht ablegt, in ständiger Spannung versetzt.
 Packend ist nicht nur die farbige Erzählung des Lebens einer Frau, die sich in jeder Situation als «Frau ohne Furcht» erweist. Ebenso sehr fesselt das interessante Bühnenleben, das — bunt geschildert — uns Corras fanatischen Eifer in ihrem Beruf verstehen lässt. Das Zwangsgeschehen in die mitreissende Handlung vermittelt das Buch vielseitige Eindrücke aus dem bewegten Leben der Heldin. Amerika in den Jahren der ersten Jahre, die Mississippi-Spekulationen, das Problem Schwarz-Weiss, dann Deutschland zur Zeit der Gärung vor dem Dritten Reich, die Arbeitslosigkeit.

«Kautschuk», Vicki Baum Herausgegeben von der Bibliothek der Gutenbergs.
 Hier erzählt Vicki Baum die Geschichte des Kautschuks in Geschichten über Männer und Schicksale. Die drei Teile sind fabulieren eine Fülle menschlicher Gestalten und Schicksale, die dem Leser in ihrer unmittelbaren Lebendigkeit berühren. Er durchlebt im Rahmen spannender Schilderungen, die Zeit und Ort wechseln lassen, die Entdeckung- und Entwicklungsgeschichte des Gummis. Es dauerte Jahrhunderte, bis die weltpolitische Bedeutung des Kautschuks erkannt wurde. Erst durch den chemischen Prozess Goodyears gelangt der Gummi seine vielseitige Verwendungsmöglichkeit. Damit aber beginnt auch schon der brutale Kampf um die Gewinnpflanzungen von Malaya, Java, Sumatra, Siam und Indochina. Viel Blut und viel Unglück liess an diesem von allen Mächten und Ländern begehrten Rohstoff; rücksichtslos wird um das Kautschukmonopol gerungen. Diese Geschehnisse, die sich über zwei Jahrhunderte abspielen und die fast den ganzen Erdball umspannen, schildert Vicki Baum in der ihr eigenen fesselnden Art und Weise.

«Wie man ein Kind erzieht», von John Daley. Ein Buch für besorgte Eltern. Beziehungprobleme der ersten fünf Lebensjahre. Ratschläge für verärgerte Eltern. — 64 Seiten. 1947. Büchli-Verlag Zürich. Albert Müller Verlag, A.G. — Kartoniert Fr. 4.—
 Seit Pestalozzi und Frobel auf dem Gebiet der Kindererziehung bahnbrechend gewirkt haben, ist viel über die Probleme der Erziehung geschrieben worden. Leider sind die meisten dieser Schriften in Vergessenheit geraten oder nicht mehr zugänglich; überlies haben sie fast alle den Nachteil, dass sie zu umfangreich und schwer verständlich sind. Dieser Umstand hat den Verfasser, der über eine vierzigjährige Erfahrung in der Kindererziehung verfügt, veranlasst, die hier vorliegende kleine Abhandlung zu schreiben, die sich vor allem an die Eltern wendet, denn sie handelt von der Erziehung des Kindes während der ersten fünf Lebensjahre. Diese fünf ersten Jahre sind für das ganze Leben des Menschen entscheidend. Wie der Körper, der während dieser Zeitspanne nicht die rich-

Material: 4 Strang graue Wolle, 1 Rest rote und blaue Wolle, 10 Knöpfe, 2 Stricknadeln Nr. 2½.
 Muster: Alle Borden und Kragen 1 M. r. 1 M. li. grau. Rückenteil und Aermel glatt r. grau. Vorderteil im Muster: 1. und 2. Nd. r. blau, 3. Nd. 3 M. r. 1 M. abhellen (Fäden hinter der M. durchführen) grau, 5. und 7. Nd. r. grau, 6. und 8. Nd. li. grau. Wieder mit der ersten Nadel beginnen, aber mit roter Wolle.
 Rücken-Anschlag: 70 M. 5 cm Börde. Auf gerade abketten. Verteilt 12 M. auf 16 cm ab Anschlag Aermelloch ausstricken mit 3. 2mal 2 und 1 M. Armlochhöhe 12 cm. Achsel mit 2mal 5 und 2mal 6 M. abstricken. Rest M. gerade abketten. Vorderteil gleich arbeiten bis 29 cm ab Anschlag, dann für den Halsausschnitt die mittlere 8 M. abk. und nach beiden Seiten hin in jeder 2. Nd. 3. 2mal 1 M. abn. Achsel wie am Rücken. Aermel-Anschlag: 40 M. 4 cm hoch. 2mal 3. 15mal 1. 2mal 2 und 2mal 3 M. abn. in jeder 2. Nd. Die restl. M. r. abk.
 Stehkragen: Am Vorderteil 32 M. am Rücken 23 M. aus dem Halsausschnitt nehmen u. nach 6 Nd. wieder abk.
 Anarbeiten: Die Fäden am Vorderteil versärfen. Nähtschleifen, Aermel einsetzen. Die Achseln offen lassen und mit festen M. abkleben. Riessel und Knöpfe anbringen.

Pullover fürs Rägeli...

3 bis 4 jährlig

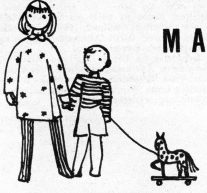


Sportstrumpfe für Damen oder Herren

Material: 1 Stränge weisse Wolle, Resten von roströter, marinblauer, graugrüner, leuchtroter, gelber Wolle, 1 Spinn Nadeln Nr. 2½.
 Strickart: 1. Teil alles r. 2. T. 3. l. 1. r. Man strickt abwechselungsweise 10 T. weiss, 4 T. grüngrün, 6 T. marinblau, 2 T. gelb, 4 T. graugrün, 2 T. feuerrot, 2 T. marine, 2 T. weiss, 2 T. feuerrot, 2 T. marine, 2 T. weiss, 6 T. roströte, 4 T. weiss, 2 T. feuerrot, 2 T. marine, 2 T. feuerrot, 2 T. weiss, 2 T. gelb, 6 T. marine, 4 T. grüngrün und wiederholen.
 Ausführung: Anschlag 80 M. Zuerst arbeitet man 4 cm hoch 1. r., 1. l. Dann besticht man mit dem Muster. Nach 16 cm

fängt man mit dem Wadenabheben an im ganzen Umal, jede 6 T. Mit dem 60 M. strickt man bis zum Fersen, welcher mit 20 M. gebildet wird. Höhe 12 Handn. Nach dem Kappell strickt man im Streifenmuster weiter; doch sind die Hälfte der M. an der Sohlenseite immer als r. zu stricken. Das Sohlensidmen wird nur in weisser Wolle gearbeitet. Im Kettenschnitt werden alle einige r. Streifen farbige Linien eingestrickt und zwar (ab hinterer Nahl) über den 1. Streifen mit blauer Wolle, über den 4. Streifen roströte, 8. Streifen marine, 10. Streifen rot, 11. Streifen marine, 13. Streifen gelb, 14. Streifen leuchtrot, 16. Streifen marine, 18. Streifen gelb, 20. Streifen rot.

MAX GEHT NICHT GERN IN DIE SCHULE



daran setzen, dass ihm sein Wunsch erfüllt wird. Es ist unter Umständen kein Unglück, wenn die Schule gewechselt werden kann, aber nie darf die Initiative dazu vom Kind ausgehen, nie soll sein Wunsch erzwungen werden. Wenn schon der Umweg, dann ganz ohne Zutun des Kindes, aus Gründen, die die Eltern für richtig halten.
 Genau wie der Vater die Achtung vor der Mutter vernichtet, wenn er vor den Kindern über sie geringschätzig spricht und ungehört, wenn die Mutter den Kindern rät: "Tut dies und jenes nur dann, wenn es der Vater nicht merkt!" so schaden wir der Schule und ihren Lehrern durch jeden Tadel, den wir vor den Kindern gegen sie laut werden lassen, vorausgesetzt, dass er überhaupt berechtigt ist. Wir erschweren dadurch den Kindern auch ihre Schuljahre, gilt es doch für sie, sich in diesen Jahren anzupassen, einem gemeinsamen Erziehungsplan zu fügen. Und wie viel leichter findet sich der junge Mensch zurecht in einer Ordnung, die für ihn gut befunden wird, als wenn sein kleines Gehirn von Zweifeln durchsetzt ist, ob man ihm richtig umgeht und ihm recht behandelt oder nicht. Ob man ihm zuviel zusetzt (wie oft klagen Mütter darüber, ohne sich mit den Lehrern darüber zu beraten, vor den Kindern), oder ob man gegen sie ungerecht sei. Wenn selbst grössere Kinder

manchmal mit Berechtigung etwas an der Schule aussetzen haben, so soll ihnen der Rat erteilt werden: "Gewiss ist manches unvollkommen, und wenn du einmal Lehrer bist und grossen Einfluss auf die Schule bekommst, dann kannst du verbessern. Zunächst aber ist es deine Pflicht, nichts zu tun, was dem Zweck der Schule widerspricht oder dich zum Aussensitzer macht." Dies wird ihnen mehr nützen, als wenn sie gegen Unvernünftiges auftritt.
 Also vor allem: Nicht vor den Kindern über die Schule schimpfen und die Kinder in ihren Klagen unterstützen!
 Es hängt manchmal vom Zufall, vom Glück, von der Eigenart der kindlichen Körperanlage und ihrem Gemütsausgang, mehr als von einzelnen Lehrern, ob das Kind gerne in die Schule geht oder nicht. Freilich ist die Person des Lehrers für die Schule sehr wichtig. Mit ihm können sich Kinder glücklich fühlen, wenn sie sich in ihm einen Helfer, einen strengen Setzen zeigt und viel von den Schülern verlangt. Ein Lehrer sollte ja nicht nur seine Kenntnisse weitergeben, er sollte vor allem kinderfreundlich sein. Und ist er das, dann haben die Kinder Glück. Es gibt immer Sympathien und Antipathien, die zum Teil dadurch begründet sind, dass man gute, fleissige Schüler bevorzugt und darüber hinaus der

eine und andere in besonderer Freundschaft dem Lehrer näherkommt. Und da kann es geschehen, dass Kinder, die anfänglich begabt schienen und gute Fortschritte machten, auf einmal zurückbleiben. Sie verlieren das Interesse, Sie sagen: "Der Lehrer mag mich nicht." Hier gilt es, dem Kind diese Idee zu nehmen, es anzuspornen, sich mehr zu bemühen. Ein Wort unter vier Augen mit dem Lehrer kann helfen. Man tut unrecht, deshalb das Kind gleich in eine andere Schule zu strecken, und es in seiner Meinung zu unterstützen, die von der beleidigten Eitelkeit der Eltern gelehrt wird. Sie werden sehen, wenn sie so vorgehen, werden die Zeugnisse bald besser, das Verhalten ein viel ergebener und gutes. Vielleicht wird sich der Lehrer über Überflüssigkeit und Leichtsinigkeit zu beklagen haben, vielleicht ist der Bub ein Unfriedenstifter und Aufwiegler. Die Eltern müssen es dem Lehrer leichter machen, mit psychologischer Einfühlung und Suchen nach den Hintergründen dem Jungen gegen den Lehrer sollen Eltern nie unterstützen. Wenn sie glauben, dass sie das Wissen des Kindes mit der Schule ins Einklang setzen. Es kommt dann fast immer dazu, dass das Kind wieder gerne zur Schule geht und ein guter Schüler wird.

tige Nahrung erhalten hat, nie seine volle Kraft und Blüte erreichen kann, so auch die Seele. Nur ein ganz geringer Prozentsatz der Menschen entwickelt sich seelisch zu Grösse; die übrigen sind von vornherein verurteilt, ist, und die Ursache für diese seelische Missetzung ist die falsche oder die unangenehme Erziehung im ersten Lebensjahre. Man kann nur wünschen, dass John Dalley's handliches Büchlein die denkbar weitestest Verbreitung findet, und dass es alt und jung anzusprechen und zu besonnenen Ratschlägen anleitet, die die Lebensweisheit, an der ausgezeichneten Beobachtungsgabe des Verfassers erfreuen, daneben aber auch, zugleich mit dem Jungen, mit Interesse die Schicksale der Söhne verfolgen, die, Geschlecht um Geschlecht, auf dem Fürstentum aufwachsen. Ob sie ihm treu bleiben oder, in die Ferne ziehend, einem andern Beruf ergreifen, innerlich zu ihnen können sie sich nicht von dem geliebten Hof — Im Mittelpunkt der Erzählung steht die füngste Generation, der Blüthen Ueli und der Hofherren Hans. Zwischen ihren Vätern sind eine Reihe Worte gefallen, und Uelis Vater hat der Heimat den Rücken gekehrt. Aber vergessen kann er sie nicht, und so wehrt er sich auch nicht dagegen, dass sein Bub zur Sommerzeit auf dem Hof Hilfe leistet, wobei er zu allen Hausarbeiten in ein fröhliches Verhältnis tritt. Besonders stark aber berührt ihn der «Vetter-Götti», den ein Unglück in jungen Jahren der Körperkraft beraubt hat, um ihn dafür um so reicher mit seelischen Kräften zu begaben. Er ist der gute Geist des Hofes. Ueli bestrebt sich, die Brücke, die die entzweiten Brüder zusammenführt, in jungen Jahren der Körperkraft beraubt hat, um ihn dafür um so reicher mit seelischen Kräften zu begaben. Er ist der gute Geist des Hofes. Ueli bestrebt sich, die Brücke, die die entzweiten Brüder zusammenführt, in jungen Jahren der Körperkraft beraubt hat, um ihn dafür um so reicher mit seelischen Kräften zu begaben.

«Die Brüder vom Fürstentum», Erzählung von Ernst Eberhard. Verlag Friedrich Reinhardt AG, Basel, Lehnen Fr. 3.—
 Ernst Eberhard hat mit seiner prächtigen Erzählung vom Fürstentum ein Buch geschaffen, das den grossen Vorzug besitzt, alt und jung anzusprechen und zu besonnenen Ratschlägen anleitet, die die Lebensweisheit, an der ausgezeichneten Beobachtungsgabe des Verfassers erfreuen, daneben aber auch, zugleich mit dem Jungen, mit Interesse die Schicksale der Söhne verfolgen, die, Geschlecht um Geschlecht, auf dem Fürstentum aufwachsen. Ob sie ihm treu bleiben oder, in die Ferne ziehend, einem andern Beruf ergreifen, innerlich zu ihnen können sie sich nicht von dem geliebten Hof — Im Mittelpunkt der Erzählung steht die füngste Generation, der Blüthen Ueli und der Hofherren Hans. Zwischen ihren Vätern sind eine Reihe Worte gefallen, und Uelis Vater hat der Heimat den Rücken gekehrt. Aber vergessen kann er sie nicht, und so wehrt er sich auch nicht dagegen, dass sein Bub zur Sommerzeit auf dem Hof Hilfe leistet, wobei er zu allen Hausarbeiten in ein fröhliches Verhältnis tritt. Besonders stark aber berührt ihn der «Vetter-Götti», den ein Unglück in jungen Jahren der Körperkraft beraubt hat, um ihn dafür um so reicher mit seelischen Kräften zu begaben. Er ist der gute Geist des Hofes. Ueli bestrebt sich, die Brücke, die die entzweiten Brüder zusammenführt, in jungen Jahren der Körperkraft beraubt hat, um ihn dafür um so reicher mit seelischen Kräften zu begaben.

«Der Schuelcher vo Gummel's», Von Josef Reinhart. Geschichten und Bilder von Eym Labe. Gesammelte Werke, Band 3. In Leinen gebunden einzeln bezogen Fr. 10.—, bei Abnahme aller Bände Fr. 8.— Verlag H. R. Sauerländer & Co. Aarau.
 Schon zu seinen Lebzeiten, ehe sein Leben dichterisch gestaltet war, ging die Volkstümlichkeit dieses seltsamen Menschen weit über die Grenzen seiner eigenen Heimat hinaus. Nachdem sein Wesen und Wirken in die Mundartliteratur eingegangen, ist sein Name bereits legendär geworden. Nicht dass der Schuelcher ein Romanheld im herkömmlichen Sinne wäre, dafür steht er viel zu ursprünglich auf dem Boden der Wirklichkeit, und die Tatsache, dass er unter seinem Volke geliebt hat wie einer von Tausenden und doch wieder eigenartig, gibt ihm einen gewissen dokumentarischen Wert. Aber der Dichter müsste nicht Josef Reinhart heissen, wenn er seinem Helden, seinem Tun und Denken nicht auch den Charakter eines Menschen verliehen hätte, der die Dinge dieses Lebens bei aller Tiefe der Empfindung mit dem Goldglanz der Schönheit umgibt.

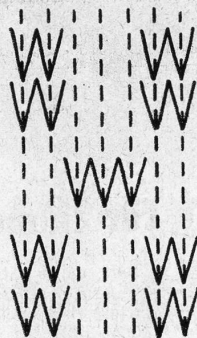


Damenwestchen

für ca. 88 cm Oberweite.

Material: 140 g HEC-Wolle «Carmen», türkis, 1 Restchen schwarze Wolle, oder eine beliebig andere Farbenzusammensetzung, 2 HEC-Nadeln Nr. 2½. — **Strickart:** 1. Unteres Bördchen 1 M. r., 1 M. l. 2. Seiten- und Halsbördchen in Rippen, d. i. alles r. 3. Grund rechte Seite r., linke Seite l. 4. Besticken siehe nebenstehendes Detail. — **Strickprobe:** 22 M. Anschlag 21 N. hoch glatt gestrickt, geben eine

Rippen, 7 M. r., 3 M. in Rippen; über die folgenden 53 M. 10 M. regelmäßig verteilt aufn. (63 M.) und glatt stricken. Am Schluss der N. 3 M. in Rippen, 7 M. r., 4 M. in Rippen, 15 mal nach der 14. M. und vor der 14. M. am Schluss der N. 1 M. in jeder 10. N. (Zwischenn.) aufn., bis der glatt gestrickte Teil 93 M. breit ist. Wenn der Rücken im ganzen 45 cm lang ist, je 49 Achsel-m. in 3 Stufen abketten und die bleibenden 33 M. miteinander für den Halsausschnitt.



1 — 1 M. recht
V — 1 M. stich über 2 M.
Höhe

Breite von 6 cm und eine Höhe von 4 cm. Es ist wichtig, dass Sie eine Strickprobe arbeiten und diese mit obigen Angaben vergleichen. Je nach Ergebnis verwenden Sie feinere oder gröbere N. oder ketten mehr oder weniger M. an. — **Rücken:** Anschlag 91 M.; die ersten und letzten 4 M. (mit Rdm.) in Rippen stricken, über die übrigen M. 1 M. r., 1 M. l. Es ist darauf zu achten, dass auf der linken Seite 1 Rm. nach und vor den Rippenbördchen ist. Das Börd 7 cm hoch. Nach demselben auf der rechten Seite wie folgt weiter: 4 M. in

Der **Vorderteil** 32 cm hoch genau gleich wie der Rücken. Für den **Halsausschnitt** die mittlere M. linke Seite r. (Rippe) in jeder 2. N. rechts und links je 1 M. mehr in Rippen bis 9 M. sind. Dann die mittlern 2 M. zus-tricken und jeden Teil für sich weiterstricken, dabei das Halsbördchen mit 4 M. in Rippen weiter. In jeder 6. N. (5 Zwischenn.) die beiden Rm. vor dem Rippenbördchen zus-tricken: am rechten Achselteil ein gew. Abn., am linken ein übz. Abn., bis 49 Achsel-m. und 4 Bördchen. bleiben. Der Vorderteil 2 cm höher als der Rücken und eine gleiche schräge Achsel. Am einen Teil die Bördchen. 10 cm weiter stricken und die M. auf 1 Faden legen.

Ausarbeiten: Vor dem Zusammen-nähen werden alle Teile genau in ihrer richtigen Form und Größe, rechte Seite nach unten, auf einen Bügeltisch geheftet, ein gut feuchtes Tuch darüber gelegt und sorgfältig gebügelt. Besticken nach Vorlage. Die Achseln mit Steppstich schliessen, das Bördchen mit M-stich zus-nähen und an den Halsausschnitt annähen. Um den Rand 1 T. f. M. häkeln, wobei derselbe leicht eingehalten wird. Ueber die untern Bördchen je 3 Knopflöcher bilden zum Durchziehen eines gedrehten Schnürchens.

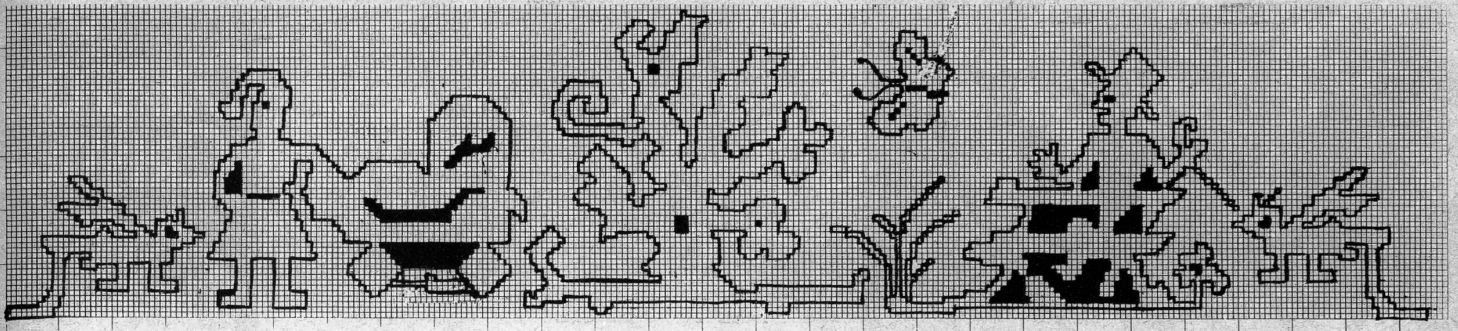
Kasak

für ca. 88 cm Oberweite.

Material: 400 g HEC-WOLLE «Jubilé», 2 HEC-Nadeln Nr. 3. 1 Knopf. **Strickart:** (Die M.-zahl muss gerade sein.) 1. N. Rdm., fortwährend 2 M. hindurch kreuzen, d. i. die zweifolgende M. zuerst von hinten r. stricken, dann die 1. M. von vorn r., und nun beide M. von der N. fallen lassen. 2. N., linke Seite, Rdm., 1 M. l., die 2 folgenden M. vorne durch kreuzen, d. i. die 2. M. l. stricken, dann die 1. M. l. und die M. fallen lassen. Am Schluss der N. 1 M. l. Von der 1. N. an wiederholen. **Strickprobe:** 20 M. Anschlag 12 N. hoch im Strickmuster gearbeitet, geben eine Breite von 6 cm und eine Höhe von 4 cm. — **Rücken:** Anschlag 120 M. Von der 1. N. an im Strickmuster. In einer Gesamthöhe von 26 cm für je einen Saum am Anfang und am Schluss der N. je 20 M. anketten (160 M.); im ganzen 50 cm; dann die Arbeit in der Mitte für den Schlitz teilen. Wenn der Rücken gerade gemessen 62 cm hoch ist, 56 Achsel-m. in 3 Stufen abketten, die bleibenden 24 M. miteinander

für den Halsausschnitt. — Der **Vorderteil** wird bis zum Halsausschnitt, 57 cm Höhe, genau gleich gearbeitet wie der Rücken. Für denselben werden die mittlern 20 M. abgekettet, dann für die Rundung je 2 M., bis 56 Achsel-m. bleiben. Der Vorderteil 2 cm höher als der Rücken und eine gleiche schräge Achsel. — **Ausarbeiten:** Der Vorderteil und Rücken werden bis zum Anschlag für den Saum wie folgt zus-genäht: Sie fassen auf der rechten Seite der Arbeit 2 zwischen der Rdm. und der folgenden M. liegende Querfäden, nähen sie mit den entsprechenden Querfäden des gegenüberliegenden Teils zus., fassen die folgenden Querfäden usw. Die angeketteten 20 M. werden als Saum unsichtbar nach innen genäht. Um den untern Rand wird ein 1½ cm breiter Saum nach innen genäht, ebenso um den Halsausschnitt. Der Rücken wird mit 1 Oese und 1 Knopf geschlossen. In Taillenhöhe wird eine gedrehte Kordel durchgezogen.

H. E. C. - MODELLE



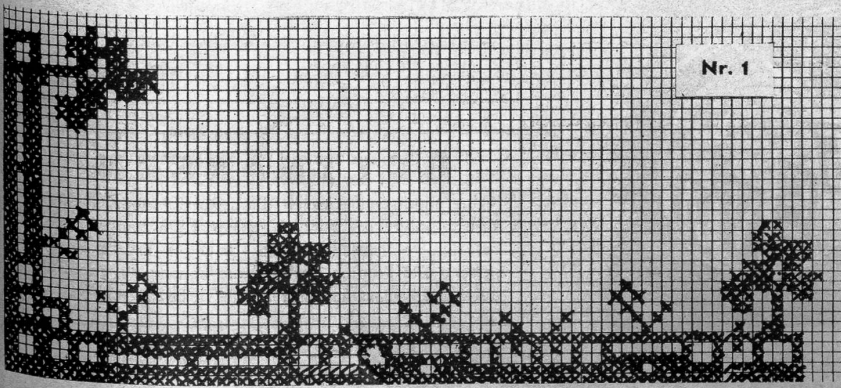
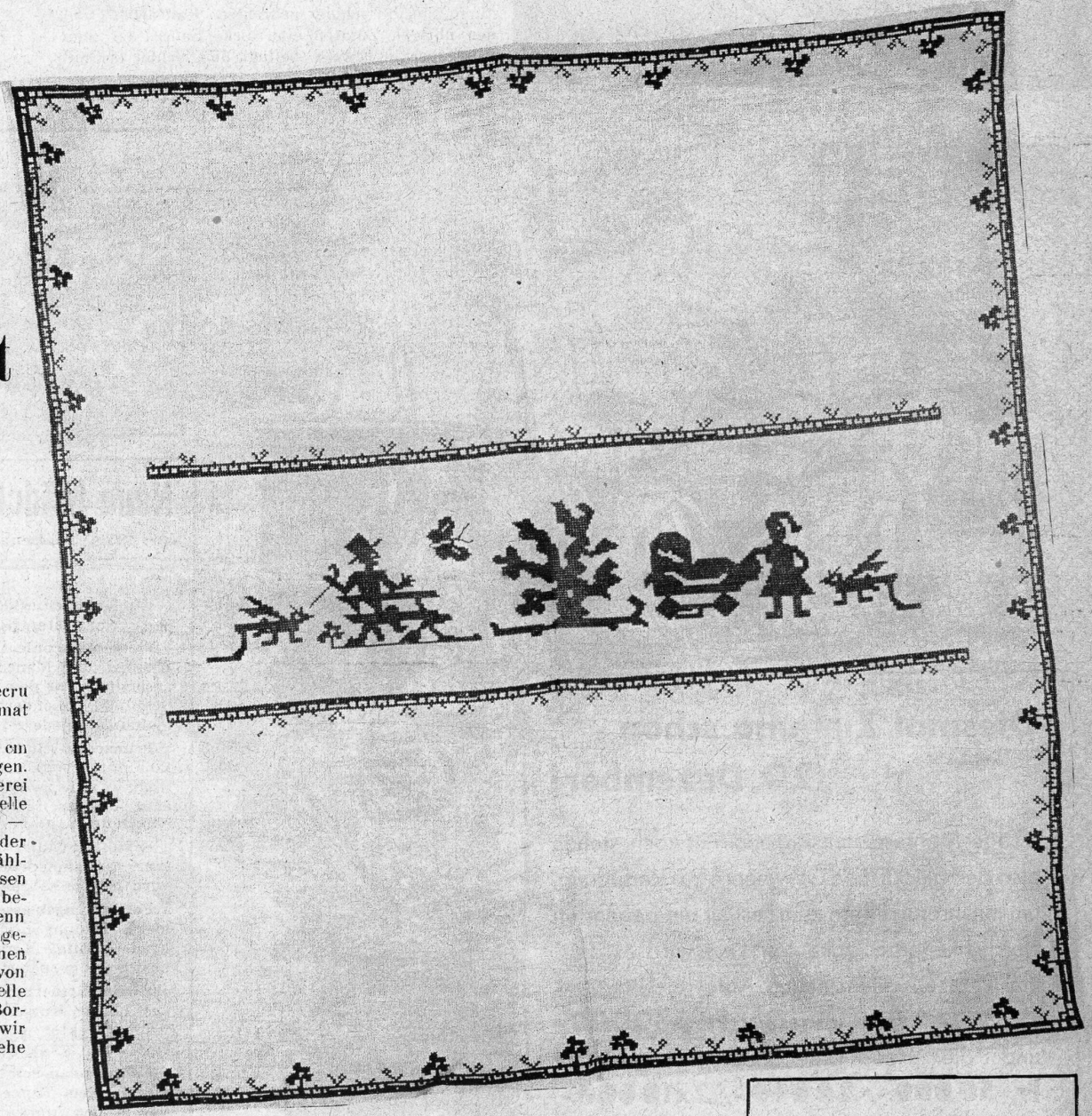
Frohmütige Decke in Kreuzsticharbeit für den Kaffee- oder Teetisch

Grösse: 95x95 cm

Modell: Anny Schatz

Material: Grobe Leinen, écri oder weiss, Stickgarn Linémat H. C. königsblau.

Verarbeitung: Es wird ein 1 cm breiter Saum zufadengeschlagen. Der Saum wird mit der Stickerei festgehalten. Für die originelle Bordüre siehe Skizze Nr. 1. — Kreuzsticharbeit in der Mitte der Decke anbringen, nach Zählmuster. Siehe Skizze. Wir lassen einen Rand von 12½ cm und beginnen mit dem Fabeltier. Wenn wir die mittlere Zeichnung gestickt haben, lassen wir einen Zwischenraum von je 4 cm, von der höchsten und niedersten Stelle gemessen, und arbeiten die Bordüre Nr. 2. Seitlich lassen wir einen Rand von 9 cm stehen. Siehe Decke.



Das Randmuster für sich allein und das Streublümlü desselben über die ganze Decke verbreitet, gibt Anregung zu einer zweiten, auch sehr hübschen Decke. Wer probiert es?

